

Saale-Beitung.

Stierundbergrichter Jahrgang.

werden die Spalten... Anzeigen-Geschäftsstelle: Markt 24.

Dezernatspreis... Der Abonnements-Preis ist 1.100.

Nr. 147.

Galle a. S., Donnerstag, den 31. März.

1910.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Mülheim a. Rh.

12 Tote, 30 Schwerverletzte, 10 Leichtverwundete.

Seit den Dogenberichten des Vorjahres, an denen in die Weichnachtsfreude die düstere Kunde drang von dem Unglück bei Ghesseil im Bezirk Münster (Westf.) und gleich darauf die Schreckensnachricht von dem Eisenbahnunfall...

Der Eisenbahnminister auf der Unfallstätte.

Der ministerielle Verfügung zufolge ist der Eisenbahnminister von dem Ort der Katastrophe aus sofort telegraphisch benachrichtigt worden. Wie uns aus Mülheim gemeldet wird, traf Eisenbahnminister von Breitenbach, der sich in der Nähe von Köln (auf einer Inspektionsreise der neu eröffneten Strecke Köln-Eiseltor-Kall) befand um 5 Uhr bereits an der Unfallstätte ein.

Mülheim am Rhein, 30. März, 7 Uhr abends. (Privat-Telegramm.) Mehrere Wagen des Militärezuges Köln vollständig zertrümmert. Der ganze Extrazug ist eingeleist. Wie verlautet, sind neunzehn Personen getötet; 37 Schwerverwundete liegen im Krankenhaus in Mülheim, 15 Schwerverwundete im Krankenhaus in Köln. Eine große Anzahl Personen ist leicht verletzt. Die Regimenter, denen die in dem Extrazuge befindlichen Mannschaften angehören sind das 130., 144., 145. und 154. Die Injasen des Zuges waren in Urlaub und sollten mit dem Militärezuge in ihre Garnison befördert werden. Es heißt, daß das Unglück infolge falscher Weichenstellung passierte.

Frankreich und England, die in Zukunft Verbündete sein sollen, Ratsschlüsse, die er für den Fall eines Krieges für notwendig erachtet. Er schließt mit der Erklärung, Frankreich bedürfe sowohl einer starken Flotte von Panzerschiffen, als auch einer starken Flottille für die Offensiv.

Wie gesagt, obige Meldung reißt sich würdig den vielen an, die so oft schon über die Person des deutschen Kaisers, sei es aus Senzationsbedürfnis, sei es in Verfolgung eines bestimmten, oft äußerst missglücklichen Zweckes in die Welt gesetzt wurden, und leider nur allzu häufig Verwirrung und Mißtrauen allenthalben in der politischen Welt angerichtet haben. Wenn auch die Dementis in aller Nachdrücklichkeit folgenden Tartarenradritten auf dem Zuge folgten, so war doch der Zweck solcher Machenschaften erreicht, und nur dem Friedensbedürfnis und dem guten Gewissen unserer Regierung haben wir es zu verdanken, daß nicht ernste Komplikationen infolge derartiger Lügen eingetreten sind.

H. Köln, 30. März. (Meldung von Louis Fitzsch Depeschenbureau.) Der Nordexpresszug 174 fuhr heute nachmittag gegen 2 1/2 Uhr bei Mülheim am Rhein auf dem Personenzug Dortmund-Metz auf, in welchem sich hauptsächlich Oberleutnant v. A. u. B. und Militär befanden. Der Anprall war außerordentlich stark. Die Zahl der Toten, meist Soldaten, wird auf 12 geschätzt. Außerdem wurden 30 schwer und 10 leicht verletzt. Die Leichtverletzten wurden sofort in das nächstliegende Köln'sche Hospital geschafft. Die Toten und Schwerverwundeten wurden in Mülheim untergebracht.

Wie geschah das Unglück?

Ueber die Ursache der Katastrophe lauten die Nachrichten verschieden. Es ist schwer, ehe die amtliche Untersuchung beendet ist, ein klares Bild zu gewinnen. Unser Korrespondent in Köln berichtet uns:

Köln a. Rh., 30. März, 6 Uhr abends. Das Unglück geschah mittags 2 Uhr 25 bei der Einfahrt in den Bahnhof Mülheim a. Rhein. Der Nordexpresszug fuhr mit großer Wucht auf einen Militärezug. Vollständig zertrümmert sind die drei letzten Wagen des Militärezuges, der Soldaten aller Waffengattungen nach Metz zurückbringen sollte. Aus zwei anderen schwer beschädigten Wagen mußten die Besatzungen, welche eingeschlossen waren, mit Keulen befreit werden.

Mülheim am Rhein, 30. März. (Privat-Telegramm.) Der von Düsseldorf kommende Militärezug hatte Haltsignal und durfte in den Bahnhof nicht einfahren. Ob der Expresszug, der in einer Stadtkurve ankam, auch Haltsignal hatte, konnte noch nicht festgestellt werden. Die Lokomotive fuhr bis in die Fälle des letzten Wagens und bildete mit diesem eine kompakte Masse, die nur mühsam von einer Hilfs-Lokomotive auseinandergezogen werden konnte. Der letzte Wagen wurde halb zertrümmert. Die darin befindlichen Militärpersonen mußten durch das Dach, das abgenommen wurde, herausgezogen werden.

Das Befinden der Schwerverletzten.

M. F. Köln, 30. März, 8 Uhr abends. (Privat-Telegramm.) Wie ich jenseits bei Nachfrage erfuhr, liegen von den Schwerverwundeten 12 Personen im hiesigen „Bürgerhospital“; zwei von ihnen mußten die Beine amputiert werden. Alle 12 haben äußerst schwere Verletzungen davongetragen. Bei einigen ist der Zustand hoffnungslos.

Mülheim a. Rh., 30. März, 11 Uhr 15 Min. nachts. (Privat-Telegramm.) Ob bei dem Unglück auch Zivilpersonen zu Schaden gekommen sind, konnte noch nicht festgestellt werden. Unter den Verletzten befindet sich auch ein Bahnbeamter.

Die Sensationsnachricht des „Matin“.

(Englisch-französische Lügen.)

Wir brachten in der gestrigen Abendausgabe eine aufsehenerregende Nachricht, die vom Pariser „Matin“ lanciert worden war, an deren Richtigkeit wir indessen von vornherein zweifelten. Unsere Bedenken waren denn auch gerechtfertigt: an zukünftiger Quelle in Berlin eingezogene Erkundigungen bestätigten unsere Vermutungen. Es handelt sich — bei der Wichtigkeit der ganzen Angelegenheit verlohnt es sich, noch des näheren auf sie zurückzukommen — um folgende Ereignisse:

Auf der Fahrt von der Ostsee nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz besah bekanntlich die russische Flotte unter dem Kommando des Admirals Roschdestwenski in der Nacht vom 21. zum 22. Oktober 1904 an der „Doggerbank“ unweit Hull englische Fischerboote, die der Admiral für japanische Torpedoboote hielt. Mehrere dieser Fischerboote wurden in den Grund gebohrt. Der Zwischenfall, der in England ungeheure Aufregung hervorrief und beinahe zu einem Kriege zwischen England und Rußland geführt hätte,

wurde einer Untersuchungskommission nach den Vorschriften der Haager Konvention übergeben und durch deren Schiedsspruch friedlich beigelegt.

Nun veröffentlicht in nächster Zeit der französische Vizeadmiral Journier, der seinerseits den Vorfall in dem betreffenden Schiedsgericht führte, das den Streit zwischen England und Rußland in der Doggerbankaffäre schlichten sollte, ein Buch über seine Ergebnisse, aus dessen Inhalt der „Matin“ schon heute einige Proben gibt. Wie der Admiral mitteilt, hat Kaiser Wilhelm damals den Wunsch ausgesprochen, daß die von dem Schiedsgericht einberufenen vier Admirale als Obmann einen deutschen Admiral wählen. Es wurden in dieser Richtung Schritte bei dem Minister des Äußern Delcassé getan, diese Schritte teilte jedoch an seinem Empfohlen, und die französischen Admirale wählten den österreichischen Admiral v. Spaun als fünften Richter. Die Enttäuschung Kaiser Wilhelms hätte nach Herrn Journier zu einem tiefen Groll gegen Delcassé und zu der Fahrt des Kaisers nach Tanger Veranlassung gegeben. Nähere Beweise dafür kann Journier nicht beibringen.

Admiral Journier bemüht sich in seinem Buche auch, auf die Notwendigkeit für Frankreich hinzuweisen, eine starke Marine zu unterhalten, die eine Gewähr für die Aufrechterhaltung des Friedens darstelle. Der Admiral gibt

Deutsches Reich.

Die Gehälter unserer hohen Beamten.

Schopenhauer bemerkt einmal: „Der Staat ist nicht imstande, die Dienste seiner Offiziere und Zivilbeamten mit Geldem vom Vollen zu bezahlen; daher läßt er die andere Hälfte ihres Lohnes in der Ehre bestehen, welche rezipientiert wird durch Titel, Uniformen und Orden.“ Mag auf den ersten Blick das, was unsere hohen Beamten an klingendem Lohn erhalten, dürftig erscheinen gegenüber dem, was etwa ein angesehener Anwalt, ein vielgeachteter Arzt oder ein Großkaufmann verdient, nie darf man vergessen, heißt sehr richtig „Gehalt und Recht“ (Zeitschrift für allgemeine Rechtskunde), herausgegeben von Alfred Langemont-Breslau, welche gesellschaftliche Stellung dafür aber diese Beamten einnehmen, welche Machtvolle in ihre Hände gelegt ist und wie ihnen ohne weiteres überall mit einer Achtung begegnet wird, die selbst der größte Reichthum kaum je zu verschaffen vermag.

Einige Zahlen aus der neuen Besoldungsordnung für die unmittelbaren Beamten Preußens vom 28. Mai 1900 dürfen besonders interessieren. Unsere Minister beziehen jährlich 36 000 Mark und außerdem je 14 000 Mark nicht pensionsfähige Stellenzulage. Die Oberpräsidenten stehen sich auf 21 000 Mark nebst je 5000 Mark nicht pensionsfähiger Stellenzulage. Das gleiche ist Preussens höchstem Richter, dem Präsidenten des Oberverwaltungsgerichts, zugebacht, nur mit dem Unterschied, daß dessen nicht pensionsfähige Stellenzulage nur 2000 Mark bildet. Die Unterstaatssekretäre und der Präsident des Kammergerichts bekommen 20 000 Mark, die sonstigen Präsidenten der Oberlandesgerichte 15 000 Mark, die Senatspräsidenten des Oberverwaltungsgerichts 14 000 Mark, die Regierungspräsidenten 13 000 Mark und außerdem nicht pensionsfähige Stellenzulagen von durchschnittlich 2000 Mark in Abteilungen von 1000, 2000, 3000 Mark. Die Eisenbahndirektionspräsidenten 12 000 Mark, die Präsidenten der Landgerichte mit mindestens 30 etatsmäßigen richterlichen Beamten 11 500 Mark.

Was ferner die Gehälter anbetrifft, die nach Dienstaltersstufen ausfallen, so erhalten die Ministerialdirektoren 14 000—15 500—17 000 Mark, die vortragenden Räte bei den Ministerien, die Oberverwaltungsgerichtsräte, je

fröhliche Direktor der Heilmitteln Behag, an der Hand folgender Beifüge:

Der Alkohol ist weder Stärkungs- noch Kräftigungs-, sondern nur Betäubungsmittel. Der Eigenschaft als letzterer verleiht er ausschließlich seinen salzigen Ruf. Die weitverbreiteten gelunbheitlichen Schädigungen durch den Alkohol sind besonders durch einen regelmäßigen Genuß, auch selbst in kleinen Mengen, zurückzuführen. Sie sind hauptsächlich größer, als jurezt angenommen wird. Der Alkoholismus führt auch zu Erkrankungen, die als Komplikationen oder prädisponierende Momente bei Tuberkulose zu furchen sind. Dieser muß man besonders die Abkühlung von Alkohol-Eisern ableiten. Die Tuberkulose ist daher nicht allein eine Krankheit lokal und hygienisch unglücklicher gefellter Bevölkerungskreise. Der Kampf gegen die Tuberkulose muß daher auch ein Kampf gegen den Alkoholismus sein.

Halle und Umgebung.

8. März a. S., 31. März.

Kaiser Friedrich-Denkmal.

Die Idee begegnet in immer weiteren Kreisen der Bürgerlichkeit, namentlich auch bei den weniger Bemittelten, freundschaftlich Interesse.

Aus solchen Empfindungen heraus ist eine Zuschrift hervorgegangen, die uns gestern zugeht und davon abräht, das Andenken des Kaisers Friedrich eine durch ein Denkmal aus Erz und Stein zu ehren. Der Einsender bemerkt, unseres Erachtens nicht mit Unrecht, daß es überflüssig weit mehr im Sinne des heimgegangenen Monarchen sein würde, wenn man seinen Namen mit einer würdigen Anstalt verbinden würde, z. B. einer Anstalt, die bestimmt ist, Kranken Aufnahme und Hilfe zu bringen.

Unsere Stadt steht in absehbarer Zeit vor der Notwendigkeit, ein eigenes Krankenhaus zu errichten; im Programm der 21-Millionen-Anleihe ist ein solches Unternehmen bereits vorgesehen. Wie wäre es, wenn man dieses künftige städtische Krankenhaus, nach dem die Krankenkassen, die Gewerkschaften usw. schon eifrig verlangen, zum Gedächtnis an den edlen Dulder

Kaiser-Friedrich-Krankenhaus

nennen würde? Wir meinen: Auch die Gaben zur Ehrung des Kaisers Friedrich würden viel tiefer fließen, wenn sich damit ein solcher Zweck verbinden ließe. Das Bild des Kaisers könnte ja, um den Freunden der Denkmälerde gerecht zu werden, am Portal oder sonstige noch in besonderer Weise den Bau schmücken.

Die Anregung ist es jedenfalls recht wert, erwogen zu werden.

Der gemeine Wert des Grundstückes.

M. Das Obergerichtsamt hatte die Frage nach dem gemeinen Wert eines Grundstückes als eine wichtige Entscheidung gefällig.

Eine Industrie-Aktiengesellschaft zu Reilingshausen hatte in Gessenbüden ein Grundstück übergeben erhalten und war auf Grund einer Steuerordnung vom 9. August 1905 nach einem Objekt von 145 000 M. zur Umsatzsteuer herangezogen worden. Nach taxationalem Einspruch erhob die Aktiengesellschaft Klage mit dem Antrage, die Umsatzsteuer herabzusetzen und bezog, das betreffende Grundstück habe einen erheblich geringeren gemeinen Wert. Nachdem ein Sachverständiger den Wert des Grundstückes auf 135 000 M. geschätzt hatte, indem er den Wert der auf dem Grundstück stehenden Gebäude und den Wert des Grund und Bodens zusammenrechnete und das Land als Bauland bewertete, nahm der Bezirksauschuss an, daß der gemeine Wert des Grundstückes sich auf 135 000 M. belaufe und berechnete hierauf die Umsatzsteuer. Diese Entscheidung forderte die Aktiengesellschaft durch Revision beim Obergerichtsamt an, welches auch die Revisionsentscheidung aufhob und die Sache zur erneuten Verhandlung und Entscheidung an den Bezirksauschuss zurückwies, indem u. a. ausgeführt wurde, der gemeine Wert des Grundstückes sei unrichtig berechnet, letzterer könne nicht in der Weise entwickelt werden, daß der Wert der Gebäude und der Baulandwert des Grundstückes zusammengeordnet werden, man könne höchstens den Abbruchwert der Gebäude in Rechnung stellen, wenn man ein Grundstück bebauen wolle.

Der gemeine Wert eines Grundstückes bestimme sich in der Regel nach dem Verkaufswert, welchen jeder Besitzer im gewöhnlichen Verkehr erzielen könne.

„Kaufmann.“

Der Vorstand der Dresdener Kaufmannschaft hat kürzlich die Handelskammer zu Dresden ersucht, mit ihm dafür einzutreten, daß die Ständesbezeichnung „Kaufmann“ ganz allgemein dem selbständigen Handelsreisenden vorbehalten wird.

Der 5. Ausschuss der Kammer hat sich jetzt mit dieser Auffassung einverstanden erklärt und beschloß, entsprechend einem von dem Vorstand der Kaufmannschaft geäußerten Wunsche, die Sprechung dieser Angelegenheit auf dem nächsten Handelskammerkongress in Vorschlag zu bringen.

Eine Forderung der Besohnungen, die den langjährig beschäftigten Eisenbahnerinnen gewährt werden, ist durch einen Erlaß des preussischen Eisenbahndirektors folgendermaßen geregelt worden: Für 25., 30. und 35jährige Dienstzeit je 20 M. auf 60, 60 und 80 M., für 40jährige von 80 auf 100 M., für 45jährige von 100 auf 200 M. und für 50jährige von 150 auf 300 M.

Vogelwässerung im Verschleiß. Nicht selten ist bei der Vorbereitung der Witterung (Schnee) mit Rauch, Matsch und Wassertröpfchen treten ein. Dadurch können die Wägel nicht mit ihrem Schmelzen in die Rinde einbringen, um Insekten herauszuheben; sie können auch nicht auf dem Boden absteuern. Dies betrifft nicht nur unsere künftigen Wintergäste, wie Finken und Meisen, sondern auch die früh zurückkehrenden Zugvögel, Rastfische, Kitzschwänze und Stare. Es ist daher nötig, bei rauhem Wetter auch im Frühjahr mit der Vogelwässerung noch fortzufahren, bis man auf beständige, gutes Wetter rechnen kann.

Patent-Anmeldungen. Curt Hartung-Raumburg a. S.: Querschnitts- und Querschnitts-Verfahren. Patent-Erteilungen. Paul Freygang-Weißensfeld a. S.: Schnittabholer für Schube, Handloch; und ähnliche Befestigungsgegenstände. Georg Luchter-

Welschberg a. S.: Verfahren zur Erzeugung von Sandsteinen. Gebrauchsmuster-Patent. Erfindungen: Paul Lühmann-Halle: Aufhängenrichtung für hängende Jaggardinen-längeren. Ferner: Doppelte Jaggardinenlängeren mit fächerförmig zurückgehenden Enden. Ferner: Ausgehende doppelte Zugstange für Gardinen, Hebergarden für Reflektierende usw. mit zurückgehenden Enden. Friedrich Daus u. Co.-Merker: Durch Federdruck betätigter Schmelzflügel mit Propeller. Clara u. König-Halle: Mit einer Jolterflügel versehener Holzbohrer. Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen J. Zimmermann u. Co.-Halle: Vorrichtung zum Anbringen eines Furchenrades und eines Gleitsteines an gewöhnlichen Drillmaschinengehäusen. Hallesche Maschinen- und Dampfmaschinenbauerei Dicker u. Verneburg-Halle: Ausfallender Tropfenflügel für eine oder mehrere nebeneinander mit einer Schraubenrichtung, deren verbindende Schmierleitungen. Adolf Bornwald-Halle: Kurbel-Automat mit Reflektierflügel. Derselbe: Als Reflektierflügel ausgebildeter Zylinderantrieb. Verneburg u. Co.-Halle: Gleitflügel und Wasserpumpe für die Kurbel. Verneburg u. Co.-Halle: Vorrichtung, bei der der Pleuelstift in der Pleuelstange beweglich gelagert ist und durch den sich auf ihn aufsetzenden Pleuelstift über den Pleuelstempel geschoben wird. Heine u. Reil-Graba u. Co.-Halle: Dampfzylinder für Dampfmaschinen mit fangtem Spulentörper.

Zweipersonen Halle des Deutschen Erbes- und Fabrikanten-Verbandes. Am Sonntag, den 3. April d. J., nachm. findet im Ratssaal, hier, die diesjährige Generalversammlung statt. Sie wird sich u. a. mit der Begabung der Jahresrechnung für 1909 und mit Stellung von Anträgen zu dem am 22. Mai in Bad Kösen stattfindenden Kreisstag beschäftigen.

Kreisverein Halle im Verbande Deutscher Bureauisten. Am Sonnabend, den 2. April d. J., findet im Vereinslokale (Augustinerbräu) die Monatsversammlung statt.

Unfall. Gestern nachmittag fiel dem bei einem hiesigen Transportgeschäft angestellten Arbeiter Karl Str. eine schwere Kiste auf den Leib. Der Verunglückte trug wurde und wahrscheinlich auch innere Verletzungen davon. Er wurde in seine Wohnung gebracht.

Provinzial-Nachrichten.

Ein Aquarium für den Zoo.

Leipzig, 29. März. Im hiesigen Zoologischen Garten wird zurzeit ein Aquarium für See- und Süßwasserfische errichtet, das der jetzige landwirtschaftliche Leiter des Gartens, Dr. Gedding, ehemals Hilfsarbeiter bei der deutschen Südpolar-Expedition, technisch einrichtet.

Es sind 30 eingemauerte Wasserbehälter vorgelesen, deren Größe verschieden ist, um den Erziehungsbedingungen der Tiere gerecht zu werden. Die größten Behälter besitzen eine Länge von drei Metern und fassen ungefähr sechs Kubikmeter Wasser. Sie dienen im wesentlichen zur Aufnahme größerer, freischwimmender Seefische, wie Störche, Aale, Hechte, Raie usw. Daneben werden viele Süßwasserarten für kleine einheimische Fische und Zierfische aufgestellt werden. Die Errichtung des Aquariums ist Ende April zu erwarten.

□ Heftigkeit, 29. März. (Der Verein für Geschichte und Altertümer) der Grafschaft Mansfeld hat nach dem Tode seines Vorstehenden Professor Dr. Gräbner die Fortführung der Geschichte vorläufig in folgender Weise geordnet: Die Oberleitung hat bis zur Wahl eines neuen ersten Vorstehenden der stellvertretende Vorsitzende, Professor Könnig, übernommen. Die Schriftleitung der „Mansfelder Blätter“ wird einem Ausschuss, bestehend aus den Mitgliedern Professor Könnig, Dr. Beer und Professor Dr. Gräbner, übertragen. Der Ausschussvorsitzender wird von Professor Könnigmann beauftragt. Der Ausschuss wird mit Zimmermeister Köigt als die Leitung des Museums des Vereines führen. Die Rahlgeschäfte beauftragt nach wie vor der Schriftwart Kreisaußwärtiger Sekretär Diener. Geschenke für den Verein werden von dem Mitgliedern Könnigmann und Köigt entgegengenommen.

† Weissenfels, 30. März. (Selbstmord) hat vergangene Nacht ein 19jähr. Bismarck namens Dieh aus Leipzig in seiner Wohnung in der Friedrichstraße begangen, indem er sich erschloß. Die Beweggründe für der Tat liegen noch nicht fest.

* Wittenberg, 30. März. (Die erkrankten jungen Gänge) wurden heute auf dem Wittenberger Markt feilgeboten und mit 1 bis 1,25 Mark das Stück verkauft.

Mühlhausen, 29. März. (Gemeinschaftsbahnhof.) Wie bestimmt verlautet, sollen neuerliche Verhandlungen zwischen der Staatseisenbahnverwaltung und der Eisenbahn-Gesellschaft nun endlich das bisherige Resultat gezeitigt haben, daß der Gemeinschaftsbahnhof für die beiden Bahnlagen geschaffen ist.

† Weissenfels, 29. März. (Erhoffen hat sich) am 1. Osterfesttage der hier vorläufig probeweise angestellte 24jähr. Feldschümann Hugo Winkler, aus Betau bei Weissenfels geübt. Winkler, der verlobt war, hat augenscheinlich in nervöser Heberreiztheit Hand an sich gelegt. Er war wegen eines Herzleidens nach kaum einjähriger Dienstzeit vom Militärdienst entlassen worden.

* Weissenfels, 29. März. (Die Aufschmühle) ist durch Beschluß der Stadtvorstands-Versammlung gegen einen Kaufpreis von 34 000 Mark käuflich erworben worden.

† Weissenfels, 29. März. (Wahl.) Ingenieur Schmidt vom Elektricitätswert wurde zum Vorsitzenden des Gas- und Wasserwerkes sowie des neu zu errichtenden Elektrizitätswerkes der Stadt Weissenfels einstimmig gewählt.

Städtisch, 29. März. (Das Spiel um Hades.) Dieser Tage schloß die Saison der in Mühlhausen sein Spiel und legte er neben eine Hadesfest in den Fein Fein Jahre alter Sohn und ein gleichaltriger Nachbarskinder spielen in Folge. Der Sohn des Hades ließ sich auf den Hadesfest, und der Spielgehilfe hatte ihm fast das Behn ab. Das schwerverletzte Kind nahm ein Arzt in Behandlung und übermies es der Heilanstalt Anstalt.

† Mühlhausen, 29. März. (Eröffnung der Sagen- und Märchen.) Als letzter Teil des höchsten Bahnhofs ist nunmehr die 2 Kilometer lange Sagenbahn vollendet und nach landespolizeilicher Abnahme dem Verkehr übergeben worden, so daß nun an der neuerbauten, ca. 200 Meter langen, mit doppeltem Gleisenstränge versehenen Anlagen mit dem Güterumfahrgang begonnen werden kann. Fast 30 Jahre lang hat der hiesige Eisenbahn auf Bahnanstalt worden müssen.

(1) Mochhausen, 29. März. (Angliederung der Mittelhäuser.) Vom 1. April ab ist dem Direktor des Königlichen Realgymnasiums die schulpflichtige Aufsicht über die Mittelhäuser in Elsdorf, a. Harz und Weiskrode übertragen worden. Der Direktor des Realgymnasiums hat den Unterricht der Mittelhäuser zu beaufsichtigen und am Schluß eines jeden Schuljahres mit denjenigen Schülern, die in eine höhere

Schule übertritten wollen, eine Stellung vorzunehmen, aber deren Befehlen ein Zeugnis ausgestellt wird, dessen Besitz zur Aufnahme in eine bestimmte Klasse einer höheren Lehranstalt ohne vorhergehende Aufnahmeprüfung berechtigt.

† Weissenfels, 29. März. (Waldparadisnacht.) Schon jetzt laufen beim hiesigen Verkehrsamt vier Beschlüsse auf Teilnahmearten für die diesjährige Waldparadisnacht auf dem Broden ein. Da die Feste diesmal auf einen Sonnabend fällt, dürfte der Besuch groß werden. In Rüge erscheint der Prospekt mit dem Hauptplan des Sonberges. Die Oberpolizeidirektion Weissenfels hat bereits verfügt, daß die Polizeigewalt Broden bereits zum Waldparadisnacht in Betrieb ist.

† Weissenfels, 29. März. (Das Weissenfels) ist in den Besitz einer neugegründeten Gesellschaft u. S. H. übergegangen, deren Inhaber der bisherige Eigentümer, Delegationsrat Oberstadtkrazer von Schwarzenfeld in Weissenfels und der bisherige Richter, Hotelier Paul Schiewel in Weissenfels sind. Das Stammkapital beträgt 100 000 M. Schiewel ist zum Geschäftsführer bestellt. Er bringt in die Gesellschaft Juwelen, Waren und seine Kauion im Gesamtwert von 17 000 M. ein. Schwarzenfeld dagegen das Bah mit allem Zubehör im Werte von 136 500 M. Die Gesellschaft übernimmt die auf dem Bede stehenden Hypotheken von 100 000 M. und sonstige Verpflichtungen.

† Weissenfels, 29. März. (Ein Gaunerstück seltener Art) ist im benachbarten Neubors-Platenort verlobt worden. Der dortige Postfremdenabnehmer Hornburg hatte seinen Schlüsselbund auf dem Wege hierher verloren und dem Wiederbringer durch eine Anzeige Belohnung zugesichert. Die Belohnung sollte sich der Finder aber selber. Er suchte bei S. nach, ein, schloß mit dem Schlüssel den Geldschrank auf, entnahm ihm 600 Mark bar, worauf er ihn ordnungsmäßig wieder abschloß und verschwand.

× Weissenfels, 29. März. (Eine eigenartige Sitte) herrscht hier am Karfreitagabend. Im Tiegarten, einem Park hinter dem salzlichen Jagdschloß, trifft sich nämlich die Jugend — einschließlich der eben Konfirmierten — des Ortes. Wer an dem Abend ohne Begleiter oder Begleiterin bleibt, soll das ganze Jahr hindurch ledig bleiben. Der Abend führt den beschönigten Namen: „Raarabend.“ Einleitend über den Besitz ist aber erst der „Eierkuchen“, der „Kommabend“, denn man einer der Beteiligten nicht zum Stehlen kommt, ist das Karfreitagsgeschehen hinlänglich.

† Vom Eichsfeld, 27. März. (Großes Feuer.) Am Sonnabend wütete in dem Dorfe Martinshof (im Kreise Heiligenstadt) ein großes Feuer. Drei mit Gerstenstroh gefüllte Scheunen brannten mit allen Haltungen und den sonstigen Wirtschaftsgütern nieder. Nur dem schnellen Eingreifen der Ortsfeuerwehr sowie der Wehren aus der Umgegend ist es zu danken, daß die Wohngebäude gerettet werden konnten.

Wien, 30. März. (Rahnbahn.) Die Kosten, welche der Kreis Eisenbahn zu dem Bahnhofs-Café-Länge leisten soll, sind jetzt aufgehoben, und damit geht ein langgehegter Wunsch der Eisenbahner unseres Staatsverkehrs Kreises seiner Erfüllung immer näher. Der Kreis Eisenbahn soll 84 000 Mark zum Bahnhofs beitragen, wovon er jetzt die Hälfte übernehmen will. Die Stadt Langha hat kürzlich weitere 25 000 Mark genehmigt, und die Stadtkasse hat in ihrer Generalversammlung einstimmig beschlossen, ebenfalls 15 000 Mark zur Verfügung zu stellen. Es wäre für die Landwirte unserer Gegend ein großer Vorteil, wenn der Bau der Bahn so bald wie möglich in Angriff genommen würde. Erschließt doch die Bahn nicht nur unsere Sinne, sondern auch das Hinterland dem Verkehr, so daß auch wir endlich dazu übergehen können, den Kuba u. a. aufzunehmen und uns damit eine gute Einnahmequelle zu eröffnen.

Wien, 30. März. (Im Streit mit der Wafschrau.) Ein hiesiges Dienstmädchen sprang wegen eines Streites mit der Wafschrau in einem Fenster des zweiten Stockes eines Hauses in der Kavalserstraße auf den Hof. Die Unglückliche blieb in einer Stollenertrauch hängen, dessen starke Feste ihr in der Schenkel drangen, so daß sie schwere Verletzungen erlitt. Mittels Sanitätswagens wurde das Mädchen nach dem Kreisnarkosehaus gebracht.

Wien, 26. März. (Der Gemeinderat) genehmigte in seiner Sitzung am Donnerstag nach mehrstündiger Beratung den Etat des Städtischen Friedrichs-Volksbühnen, der in Einnahme und Ausgabe mit 253 400 Mark balanciert. Mitgeteilt wurde dabei, daß für das Volksbühnen mit seinen Einrichtungengegenständen ein Feuerversicherungswert von 760 000 Mark ermittelt worden ist; davon sind 271 477 Mark bereits abgeschrieben, so daß sich der Buchwert gegenwärtig auf 488 923 Mark beläuft. In dieser Summe ist aber der erste Rest der Grundwert nicht enthalten. — In nächstfolgender Stadtvorstandsversammlung wurde Gerichtsassessor Dr. jur. Erich Semmer, der seit etwa 1 1/2 Jahren beim Magistrat in Weissenfels tätig ist, mit 19 von 21 Stimmen zum Stadtrat gewählt.

† Weissenfels, 29. März. (Die Gründungen Heimathaus) wird hier in die Wege geleitet. Der Anfang zur Beschaffung der ersten Mittel soll damit gemacht werden, daß Mitte April eine Aufführung: „Die Rabenfeinern“ von Weidenbruch stattfinden soll.

Wernburg, 30. März. (Lebensüberdruß.) Der Steinbruchbesitzer Conrad Freihold aus Wernburg, etwa 40 Jahre alt, hat sich gestern nachmittag in seiner Wirtshaus in Wernburg erschossen. Im hiesigen treffen zu können, hatte er den Revolver in einen Scheubüchse gepackt. Der Grund zum Selbstmord ist unbekannt.

† Weissenfels, 29. März. (Der Landreicher als Erbe.) Ein im hiesigen Korrekturenbureau stehender Landreicher ist unermutet der Erbe eines für ihn nicht unbedeutenden Vermögens geworden. Wie ihm vor einigen Tagen mitgeteilt wurde, kommt neben drei anderen Personen er als Auktionser für eine in einer großen hiesigen Stadt käuflich gewordene Erbschaft in Betracht. Der Erbe der Erbschaft wurde demnach in den Betrag von etwa 20 000 Mark oder noch mehr gelangt. Reichlich hatte sich alsbald fama der Sache bemächtigt. Man sprach von 2 1/2 oder gar 3 Mill. Mark als einer amerikanischen Erbschaft. Die 20 000 Mark in Sachsen sind aber hiesiger realer als die meist imaginierten amerikanischen Dollars.

† Weissenfels, 29. März. (W. dem Lehrgang für Landwirtschafstheorie) der dies Jahr wieder Eisenach stattfinden, nehmen 350 teilnehmende und fünf hiesige landwirtschaftliche Landwirte teil.

† Weissenfels, 29. März. (Der Eingang des Großherzogspaares.) Wie nun endgültig feststeht, findet der Eingang des Großherzogspaares 20. April statt. Das Paar nimmt für 2 bis 3 Wochen auf der Wartburg Aufenthalt.

† Weissenfels, 29. März. (Werkstein in Braun-schweig.) Es kommt dann und wann vor, daß im hiesigen Braunschweiggebiet größere Stücke Bernstein gefunden werden. Ein solches wurde ein solcher Fund im hiesigen Ort Zanderode gemacht. Die meisten Funde sind im Braunschweig untergebracht worden. Die Bernsteinstücke sind zwar wertlos, aber sie sind in der Regel von der Größe der Döfse in die hiesige Gegend gekommen.

Letzte Nachrichten.

Angebliche Briefe des Deutschen Kronprinzen.

H. Newporf, 30. März. In der bekannten Cottonwood-Copper-Affäre, in der gegenwärtig wegen Unterfuchung von 300 000 Dollars gegen Mr. Barnes verhandelt wird, legte dieser einen angeblichen Brief des deutschen Kronprinzen vor, der an den Hauptzeugen, den Grafen Friedrieh von Hohenberg, abgelesen ist. Der Brief ist datiert:

Potsdam, 11. Januar 1907 und enthält folgenden Inhalt: „Vor einigen Tagen verbrachte ich zwei Stunden bei Wilow. Papa ist jetzt viel gütiger zu mir und wir sind in der letzten Zeit einander viel näher gekommen.“ — Der Kronprinz schrieb weiter: „Ich bleibe ein guter Deutscher, aber Junge, und will nicht so ein alter amerikanischer businessman werden.“

H. Newporf, 30. März. Die angeblichen Briefe des deutschen Kronprinzen waren unterzeichnet „Gäfar“. Sie waren von Hohenberg an Barnes verkauft worden, der sie auch nicht ausgelesen hat. Er wurde begehrt. Die Briefe enthalten viel Definitivitäten.

Verhaftung eines Betrügers.

H. Gatzburg, 30. März. Großes Aufsehen erregt hier die Verhaftung des Freiherrn Ludwig von Boffinger, des Sohnes des ehemaligen Statthalters von Nieder-Oesterreich. Derselbe wird beschuldigt, Betrügereien in Höhe von 150 000 M. begangen zu haben. Auch soll sich derselbe der Bigamie schuldig gemacht haben.

Gekommt Berlin eine päpstliche Nunziatur?

W. Rom, 30. März. In dem Vatikan nahebeienden Kreisen wird behauptet, daß gelegentlich der Besprechungen zwischen dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg und dem Kardinalstaatssekretär Merry del Val die Errichtung einer päpstlichen Nunziatur in Berlin gestreift wurde. Vatikan wie Kausler wären an sich nicht abgeneigt, diese Idee zu verwirklichen, nur aus hochkirchlichen protestantischen Kreisen und seitens des Zentrums wäre Widerstand zu befürchten. Letzteres vor allem möchte nicht, daß der päpstliche Nunzius über die Köpfe der Zentrumsführer hinweg direkt mit der Regierung verhandle. (Die Idee der Errichtung einer Nunziatur in Berlin wurde jenseitig bereits von Papst Leo XIII. ernstlich ermahnt, um Verwirklichung seinerseits jedoch an dem Widerstande Bismarcks.)

Schneestürme.

H. Wien, 30. März. Aus allen Teilen Oesterreichs und Ungarns werden starke Schneestürme und heftige Schneefälle gemeldet. Diefelben richten an den Obstkulturen großen Schaden an. In Wien schneit es seit heute früh ununterbrochen.

H. Jassy (Rumänien), 30. März. In ganz Rumänien herrscht großer Frost und heftige Schneestürme mühen seit gestern morgen. Der Professor der Botanik Johann Bacala verlor sich am ersten Feiertage bei seinem Opernausflug in einem heftigen Schneesturm, stürzte in eine Schlucht und blieb mit gebrochenen Gliedern hier hilflos betende etwa ganzen Tag lang liegen, ehe ihm Hilfe werden konnte. Erst Verzte und Hilfsmannschaften zur Unfallstelle gelangten, fanden sie den Professor bereits erloschen auf.

Neuer Ausbruch des Aetna.

H. Rom, 30. März. Der Ausbruch des Aetna nimmt einen bedeutenden Umfang an. Der neue Krater hat sich erweitert, und von allen Seiten strömen aus dem Innern flüssige Lavaströme heraus. Der Aetnaregen sowie ausgeworfene Steine erreichen bereits das Meer.

Frankreichische Spionerie.

H. Brüssel, 30. März. (Privat-Telegramm.) Die Unterfuchung gegen den wegen Spionage verurteilten Augustin Gagnier, der in einer deutschen Fabrik für chemische Produkte angestellt war, läßt vermuten, daß dieser keineswegs ein Spion war. Der Ingenieur wollte — ohne zu bedenken, daß er in der Nähe eines Forts photographische Aufnahmen machte — seine Sammlung bereichern, wurde aber, ehe er seinen Plan ausführen konnte, verhaftet. Die Hausfuchung verließ natürlich ergebnislos.

Der Sultan auf dem Amsefelde.

Konstantinopel, 30. März. „Jeun-Turque“ zufolge wird der Sultan in diesem Sommer das Grabmal des Sultans Murad auf dem historischen Amsefelde, dem Orte der grimmen Schlacht zwischen Türken und Serben, besuchen.

Vermischte Drahtnachrichten.

H. Brüssel, 30. März. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Deutschen Wilhelm Linget aus Plauen i. L. zu 1 Jahr Gefängnis wegen Betruges. Anger hatte sich unter Vorbehaltung falscher Tatsachen einem jungen Mädchen genähert und sich mit ihm verlobt.

H. Petersburg, 30. März. Die Donez Kurierwerk metallurgische Gesellschaft soll von einer französischen Kapitalisten-Gruppe mit 12 Millionen Francs finanziert werden und die Alexander-Hütten-Gesellschaft aufkaufen.

Briefkasten.

(Neder Antlage ist die Abonnementsanfrage belauscht.)
H. B. Altsleben. Wenn dem Mann die Kette nun einmengen ist, so wird ihm vorläufig wohl nichts anderes übrig bleiben, als eine Eingabe zu machen. Dann wird er das Weitzere schon hören.

Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: Eugen Brinkmann; für Ausland, Letzte Nachrichten und Sport: Erich Volkmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Inseratenteil: Friedrich Endrulat; Druck u. Verlag von Otto Denbel.
— Diese Nummer umschließt 8 Seiten. —
— stofflichste Unterhaltungsblatt.

Scheine als mit der des Scheitens besetzt und sich mehr mit Aktien als mit Aktien besetzt. Diesmal handelte es sich um eine dramatische Emiffion, aber beides nicht um eine Anleihe. Reinerlei Anleihe!

Henri de Rothschild ist Arzt und Philanthrop, Leiter eines großen Krankenhauses, und darum folgt er nicht auch geistlich sein können? Wozu handelt sein Stück? Eine Frau der vornehmen Gesellschaft verläßt den Gatten und Rang, um mit einem Schauspieler durchzugehen, um selbst Schauspielerin zu werden. Nur zu bald verbumft ihr Ruf den des Geliebten und nun wird die Künstlererfuchung zum Tod der Liebe. Die Frau, von dem Mann verlassen, dem sie alles geopfert, vergiftet sich und stirbt, indem sie mit dem herbeigeholten Geliebten eine Sterbchene zu probieren scheint. Der erste Aufzug bringt eine zu breispurige, eine banale Einführung in einen ziemlich schwüligen Romanstil. Die geschriebene Sprache macht es den Darstellern schwer, natürlich zu bleiben. Der zweite Aufzug ist echt modern-paritätisch. Der dritte Aufzug ist der bewegteste, nämlich der des Scheitens. Ein Nachzüg, der sich aus der Welt der „Kuffe“ trefflich auskennt! Besonders lockhafte Heiterkeit weckt die Selbstironie, mit der unser Autor dem distenden Millionär spricht. Die beiden letzten Akte, die den Bruch, das Scheitern der Liebe am Künstlerneid und den Untergang der Heldin schildern, zeigen ein für ein Erfindungsmerk wert, aber ein altmodisches Muffen gebliebenes Gesicht. Der tragische Schluß wirkt spannend, aber trotz der trefflichen Darstellung nicht erschütternd.

Die sehr geschickte und sorgsame Uebersetzung ist ein Verdienst Director Salms, der dem Werke auch die liebevollste und reichste Inszenierung zuteil werden ließ. Die Ausführung schien im ersten Akt noch unfertig. Später belebte sich mehr und mehr die Darstellung, in deren Mitte feststand, übertragend Agnes Sorma stand. Ihren Partner, den verdächtigten, rühmterfahrener Komödianten gab Christians, der eine mit Verze ausgeführte, lebenerfüllte Gestalt bot.

Kein Friede in der deutschen Bühnenwelt.

Hermann Pfaffen, der Präsident der Deutschen Bühnengesellschaft, richtet folgendes Schreiben an die Presse: „Der Graf von Hüllen-Höfelier veröffentlicht eine für die nächste Nummer von „Die Deutsche Bühne“ bestimmte Erklärung, daß er die Berufung in das Auditorium der Clara Ziegler-Stiftung neben mir ablehne. Was bei dem rein persönlichen Standpunkt des Bühnengesellschaftspräsidenten in dem gegenwärtigen Konflikt voranzuführen. Ich hatte auch, da ich für die Verwertung der Stiftung die Berufung des Gesellschaftspräsidenten für wichtiger hielt, als die des Berliner Generalintendanten, die Berufung mit angenommen in der bestimmten Voraussetzung, daß Graf von Hüllen-Höfelier ablehnen werde. Wenn dieser so prompt reagiert, so kommt er mit meinen Wünschen entgegen. Dem vorzuziehenden Fort der gräflichen Erklärung zu folgen, muß ich mir verweigern. Hochachtungsvoll Hermann Pfaffen, Präsident der Gesellschaft deutscher Bühnengesetzter.“

Frank Wedekind und sein Verleger.

Frank Wedekind in einer Berliner Warte folgendermaßen: „Schmerzenseid! Der Verlag Bruno Cassirer in Berlin bietet in Nr. 56 des „Bücherverlages“ für den deutschen Buchhandel die Verlagsrechte und Bilderröträte meiner zwanzigjährigen geistigen Produktion öffentlich zum Verkauf an. Dieses Vorgehen nötigt mich, den Herrn Verlagsbuchhändler mitzutheilen, daß ein rechtsgültiger Verkauf dieser Rechte und Rörträte nur unter meiner ausdrücklichen Zustimmung zustande kommen kann. Trotz des erfolgten Aufgebots läßt aber der Verlag Bruno Cassirer die Anfragen nach dem Verkaufspreis, die verschiedene erste Verlagsfirmen an ihn richteten, die heute völlig unbeantwortet, ein sicheres Zeichen dafür, daß ihm die unbillige Trennung von meinem Lebenswerk nachträglich noch wiederum recht wehe tut. Ich erkläre mich daher öffentlich gern bereit, der Verlagsbuchhandlung Bruno Cassirer für den Fall, daß sie den Verlag meiner Werke zu einem seinem Wert entsprechenden Preis verkauft, ein angemessenes Schmerzensgeld auszusprechen. München, 20. März 1910. Frank Wedekind.“

Bühnenchronik.

Man schreibt uns aus Leipzig: Walter Bloem's Schauspiel „Vergeltung“ erlebte im Leipziger Schauspielhaus seine Uraufführung. Mit recht schmadem Erfolg. Das Stück wird bald wieder verschwinden.
Cornelia v. Dollersges Musikdrama „Das Gelübnis“, Text nach einer Novelle von Richard Wolf von Gerdt. Klett und L. v. Wittich, wird am 24. April am Weimarer Hoftheater zur Uraufführung gelangen.

Eine neue lombische Oper in Hamburg.

Am Jungferntag soll eine neue lombische Oper gegründet werden, die im Herbst nächsten Jahres oder Anfang 1912 eröffnet werden soll. Ansehtlich stehen Director Bendiner und Philipp an der Spitze.

Karl Weiser, der Oberregisseur des Weimarer Hoftheaters, las in der Deutschen Gesellschaft für christliche Kultur aus seinem vierteiligen Drama „Jesus“ vor. Der Eindruck, den der bekannte Darsteller für die lebendigen Wiederbelebung einzelner Szenen erzielte, war stark genug, um Interesse für das Gesamtwerk zu wecken. Zwar ist dieses phrasenhaft und könnte besonders auf der Bühne nicht wirken, aber die Symbolik der Sprache erhebt die Dichtung zu einem Kunstwerk.

Prof. Dr. Bernhard Scholz, der bekannte Musiker und frühere Leiter des Hörschul-Konzeratoriums in Frankfurt a. M., beging am 30. März in Florenz den 75. Geburtstag.

Stroupsdenmal. Die Ausführung des Denkmals, das für D. Fr. Strauß in seiner Vaterstadt Ludwigsburg errichtet werden soll, ist gefestigt. Es wird in einer Porträtbüste bestehen, deren Modell von Prof. Sabich-Stuttgart festgesetzt ist.

Luffschiffahrt.

Ergebnis der Dresdener Ballonwettbewerb. Voraussichtlich ist Sieger in der Weltfahrt der Hamburgerer „Saxonburg“. Er landete am Dienstag abend 7 Uhr 37 Min. in Serbien.

Unterhaltungsblatt.

Der breanende Berg. Von Hans Strobl. (Fortf.)
Aprilnar. Humoreske von A. M. Meadows. — Bunte Zeitung. — Der Wüchertich.

3. Weimar, 29. März. (Der Landes-Oberbauverein) beschloß in seiner Generalversammlung, in diesem Jahre in Weimar eine Landes-Obbauausstellung zu veranstalten. Ferner wurde beschlossen, dem Landes-Bienenzuchtverein zu gestatten, dieser Ausstellung eine Landesausstellung von Bienenprodukten und Bienenzuchtgerätschaften auszustellen. Mit der Landes-Obbauausstellung soll ein großer Obstmarkt verbunden werden.

Schwartzburg, 29. März. (Die Balz begann.) Bei dem leidlich schönen Märztag hat auch die Balz bei dem Schwärzburger noch immer zahlreich vorhandenen Fluginsekten begonnen. Gegenwärtig wird das Birt- und Quermilch beobachtet, so daß Anfang April der Abflug des scheuen Wildes beginnen kann. Der Birt mit Mitte April zur Jagd hier erwartet.

Jena, 30. März. (Das Opfer einer unfruchtigen Weite.) Am Sonnabend abend ist bei Burgau die Leiche eines Mannes an Land getrieben worden. Der Leichnam erkrankte man als den Burgauarbeiter Engelmann aus Rahlitz, der vor einigen Wochen infolge einer unfruchtigen Weite den Versuch gemacht hatte, die Rache bei Rahlitz zu durchschimmeln.

Gotha, 27. März. (Der 24. Verbandstag des deutschen Schimmelpilzvereins) wurde gestern abend im festlich geschmückten Stadthaus mit einem Schma und Beifallmengen eröffnet, dem sowohl das Herzogspaar von Sachsen-Rothburg und Gotha, als auch die Vertreter der Hof-, Staats- und Stadtbehörden beimohnten. Im Mittagsmessen und dem Ehrenpreis der Stadt Gotha über 60 Meter wurde Sieger Herr Bretting in 30% Schma von Schimmelpilz „Hellas“ in Magdeburg, der auch den Ehrenpreis des Herzogs Karl Eduard errang (100 Meter in einer Minute und sechs Sekunden).

Leipzig, 29. März. (Die Neue.) Der am 15. Februar 1878 geborene Borarbeiter Rudolf Bratler hatte seine Geliebte, eine Böhmin, angeheiratet, weil sie ihm Geld gestohlen hatte. Das Mädchen wurde heute früh nach der Kriminalstelle in L. abgeführt. Bratler lauerie seine Geliebte ab, er zeigte ihr einen Revolver und ließ sie in der Mensur der Kriminalstelle eine Kugel in die Brust. Er wurde nach dem Krankenhaus überführt. In seinem Aufkommen wird gewandelt.

Chemnitz, 29. März. (Der Sturz aus dem Fenster. — Glücklich abgelaufen.) Gestern sprang ein im 72. Jahre lebender Maurer und Zwoald, der schon einige Zeit kranklich war, aus einem Fenster seiner im vierten Stock gelegenen Wohnung in den Hof hinab. Die heimkehrende Frau des Unglücklichen fand den Gatten tot im Hofe auf. — Ein fünfjähriges Mädchen hatte in Wohnung der Mutter das Fenster geöffnet und ließ auf den Fensterbrett gestellt. Es stürzte zum dritten Stockwerk herab in die Tiefe. Ein Fischerbescheffe fing das Kind auf, so daß es völlig unversehrt davorkam.

Plauen, 30. März. (Ein Erdbeben) ist nach übereinstimmenden Meldungen von verschiedenen Seiten gestern mittag hier wahrgenommen worden. Er war von bunipum Rollen begleitet. Auch das Geismometer im hiesigen Kgl. Lehrerseminar hat die Erschütterung verzeichnet, und zwar 12 Uhr 38 Min.

Plauen, 28. März. (Der 12. Bräutigamshutz.) Die Witzige von der König Friedrich August-Brücke mehren sich in schmerzlicher Weise. Am 1. Osterfeiertag morgens ereignete sich der 12. Abwurf von der 20 Meter hohen, vor einigen Jahren geweihten Brücke. Der aus Gekentoda gehörige 20jährige Chauffeur Josef Schwanig sich über die Brüstung, löst mit fürstlicher Gewalt auf und wurde entsetzlich vermischt als Leiche aufgehoben. Dem Unglücklichen, der die Tat aus Krankheit begangen haben soll, waren alle Glieder mehrmals zermetert. Bis her haben sich 7 Personen vermischt und 5 Personen männlichen Geschlechts von der Brücke abgeführt.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Für die durch den Tod Professor Richard Wülders ererbte ordentliche Professur der englischen Philologie an der Universität Leipzig hat die dortige philologische Fakultät an erster Stelle den ord. Prof. Dr. Johannes Hoops in Heidelberg vorgeschlagen. — An der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg ist an Stelle der Dozentur für Projektierung elektrischer Anlagen, die durch das Ausscheiden von Prof. Dr. Ringenberg erledigt wird, eine Dozentur für elektrische Schwachstromanlagen eingerichtet worden. Sie wurde dem Privatdozenten an der Technischen Hochschule Dr. Franz übertragungen. — Die neue Technische Hochschule in Breslau wird Ende Oktober eröffnet werden. An der Eröffnungsfestlichkeit wird voraussichtlich auch der Kaiser teilnehmen. — In Paris wird der bekannte Chirurg Dr. Hennequin, der sich durch seine Apparate zur Sicherung komplizierter Brüche einen Namen gemacht hat.

Chronik.

Frankreichische Ehrung eines deutschen Gelehrten. Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Theodor Albrecht in Potsdam wurde von der Akademie der Wissenschaften in Paris (Institut de France) zum korrespondierenden Mitglied gewählt. — 100 000 Dollar hat ein Bild. Nach einer Meldung des Berath hat ein Herr in Newporf Rembrandts Bild „Der süßliche Student“ um den Preis von 150 000 Dollars erworben. Es stammt aus der Sammlung von Paul Delaroff in Rußland.

Bühnen-Denkmal-Brannen in Josten a. Berge. Dem Professor N. Golen in Breslau ist vom Minister des Innern der Auftrag zur Ausführung des an der Jacobikirche in Josten als Gedenkmal zu Ehren des 1807 in Josten a. Berge geborenen und 1870 in Josten a. Berge verstorbenen Freiopfers zu errichtenden Denkmalbrunnens erteilt worden. Das Denkmal wird über einem Brunnenbecken die Reiterfigur eines lebenden Löwens nach dem genehmigten Modell des Künstlers darstellen und soll aus Zammowiger Granit hergestellt werden. Die auf 50 000 Mark berechneten Herstellungskosten sind ebenfalls bewilligt.

Roosevelt Ehren doktor der Universität Straz.

Theodore Roosevelt, der am 28. März in der Universität einen Vortrag über verschiedene Gegenstände betreffende Fragen gehalten hat, ist zum Ehren doktor der Universität ernannt worden, die diese Würde zum ersten Male verliehen hat. Heute speist Roosevelt mit Familie beim deutschen Gesandten.

Theater und Musik.

Ein Rothechild als Dramatiker.

Im Berliner Neuen Schauspielhaus hat Rothschild einen Erfolg errungen. In der glanzvollen Geschichte des Hauses Rothschild der erste Erfolg dieser Art. Die berühmte Finanzdynastie hat sich eben bisher mehr mit der Welt der

Vermischtes.

Flüchtig Besuchen auf dem Eis eingefroren. Auf dem Eis...

Von einem Löwen zerfleischt. Ein Tierpark in Unterburg bei Nürnberg spielte sich eine aufregende Szene ab.

Ein Toter als Chauffeur. Die Unterjücker über die Todesurache eines Kutschers namens Frederik Jensen...

Eine lobbare Fensterhebe. König Haakon hat dem Königlich-norwegischen Aufwachen in Kopenhagen eine Fensterhebe...

Der Gedächtnis der Briten. Im Süden Spaniens, nahe der Küste...

Amerika, das Land der Wunder. Andrew M. White, früherer amerikanischer Botschafter in Berlin...

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“) 3 Uhr 10 Minuten. Kredit 215,75. Diskonto 191,62. Deutsche Bank 253.

Zum Kursnotiz. Berlin, 30. März. 4% Badische Staats-Anleihe 08/09 unkr. 18 101,70bG.

Wertbahn-Obligationen 1874 bis 87.000 B. 4%, Deutsche Solway-Werke 1882-84, 4%, Elberfelder Farben unkr. 1817 164,03G.

Der Kalk-Kuxenmarkt.

Table with columns: Name, Geld, Brief, Name, Geld, Brief. Lists various companies and their market values.

Gewerkschaft „Glückauf“ in Sondershausen. In der unter dem Vorsitz des Generaldirektors...

Hamburg-Amerika-Linie. In der gestrigen Generalversammlung der Hamburg-Amerika-Linie...

Verein deutscher Emailierwerke. In der letzten Generalversammlung des Vereins...

Allgemeine deutsche Kreditanstalt. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 9 Proz. fest.

Dresdener Gasmotorenfabrik vorm. Moritz Hille. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 10 Proz. fest.

Gewerkschaft Michel, Köln. Nach einer der „Köln. Ztg.“ zugehenden Mitteilung...

„Taxameter“ Akt-Ges. in Berlin. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 10 Proz. fest.

Die Fabrik photographischer Papiere vorm. Dr. A. Kurz Akt-Ges. schließt das Jahr 1909 ab.

Waren und Produkte.

Berliner Produktensbörse, 30. März. Am Frühmarkt notierten Weizen inländ. 220,00 224,00 ab Bahn...

aufländische Futterweizen mittel 162-169. Taubenweizen 170-182 ab Bahn...

Hamburg, 30. März. (Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab Station...

Hamburg, 30. März. Rübenzucker. 1. Produkt, Basis 85%. Rendement neue Usance...

Kaffee. Hamburg, 30. März. Good average Santos vorm. nachh. abends.

Kartoffelmehl und -Stärke. Berlin, 30. März. Kartoffelmehl u. Stärke 20,75-21,25 Feuchte Stärke 10,40.

Spiritus. Nordhausen, 30. März. Brantwein 40 Vol. Proz. für 100 kg (106-108) 85,50-89,50 M.

Fettwaren und Öle. Köln, 30. März. Rüböl loco 61,00, per Mai 60,50. Hamburg, 30. März. Stadtschmalz 70,00...

Chemische Produkte. Hamburg, 30. März. Chlorsulphat per 100 kg unkr. Febr.-März 8,95 frei Fabrik Hamburg.

Metalle. London, 30. März. Chili-Kupfer stetig 65 1/2 in 3 Mon. 60 1/2 in 3 Mon. 57 1/2 in 3 Mon. 55 1/2 in 3 Mon.

Amerikanische Warenmärkte. Kabelmeldung von Azoren-Emden. New York, 30. März. Chicago, 30. März.

Wasserstände. (+ bedeutet über, - unter Neill.) Riene und Usance.

Table with columns: Name, März, Fall/Wuchs. Lists water levels for various locations.

Table with columns: Name, März, Fall/Wuchs. Lists water levels for various locations.

Aussig, 30. März. Pegelstand plus 19 cm. Vom Oberlauf werden 1 cm Wuchs gemeldet.

